

8 a) Interoperabilität, Netzzugang

b) Gesetzliche Grundlagen, Finanzierung auf Bundesebene

8.1 Teil a)

8a.1 Politik:

Motivation und normative Grundlagen zur Interoperabilität (Gesetzgebung EU und CH, TSI, Richtlinien Aufsichtsbehörden); integrierte Bahn vs. Aufteilung Infrastruktur und Verkehr, Grade dieser Aufteilung, freier Netzzugang

8a.2 Rollen:

Aufsichtsbehörden EU und CH, Infrastrukturbetreiber, Anschlussgleisbetreiber, Eisenbahnverkehrsunternehmen, Rollmaterialhalter, HR (Personal), „qualifizierte Stellen“

8a.3 Zertifikate:

Infra- und PV-Konzession, Netzzugangsbewilligung, Sicherheitsgenehmigung, Sicherheitsbescheinigung, ECM-Zertifikat, Typen- und Fahrzeugzulassung, Triebfahrzeugführer-Ausweis und -Bescheinigung

8a.4 Schnittstellen:

Netzzugangsvereinbarung und Trassenbestellung (ISB-EVU), Fahrzeug-Streckenliste (ISB-EVU-Halter)

8a.5 Trassenpreis:

Aufbau, Zielsetzung (Nudging), finanzielle Grössenordnungen, Debitorencode, Kompositionserfassung/Lastmeldung

8a.6 Spezialitäten:

Rangierverkehr, Baustellenverkehr, Verkehr in Anschlussgleisanlagen, nicht interoperable Infrastrukturen

8a.7 Problematische Aspekte:

exzessive Ausdifferenzierung, Verantwortungsdiffusion, Bürokratisierung, Juristik statt Fachwissen

8a.8 Praxisbeispiele/Übungen

8.2 Teil b)

8b.1 Wie gründe ich eine Infrastrukturbetreiberin (ISB)

8b.2 Rechtlicher Rahmen für ISB

8b.3 Wie wird die ISB finanziert?

8b.4 Wie gründe ich ein Eisenbahn-Verkehrsunternehmen (EVU)

8b.5 Rechtlicher Rahmen für EVU

8b.6 Woher haben die EVU das Geld?

8b.7 Wie funktioniert das Zusammenspiel zwischen ISB und EVU?